

Harry Preuner, Schlossherr im Lustschloss Mirabell

Knapp hat er gewonnen, der türkis-schwarze Harry Preuner von der ÖVP. Aber das ist eigentlich nebensächlich, es zählt nur der Sieg.

Es wird spannend, was sich in der Stadt Salzburg ändern wird. Oder ob es überhaupt zu irgendwelchen Veränderungen kommt. Wer weiß das schon. Vielleicht taucht auch noch ein einsames Finanzdebakel-U-Boot auf, alles steht in den Sternen.

Der neue Bürgermeister hat jetzt bis zu den nächsten regulären Wahlen eineinhalb Jahre Zeit, um sich so zu präsentieren, dass er wiedergewählt wird. Schauen wir, wie er das macht. *(kat)*

Braun geht gar nicht

Es ist soweit, die EU lässt die sogenannte "Schnitzelverordnung" umsetzen. Soll heißen, es darf nichts mehr braun werden. Das ist nicht politisch gemeint, sondern ausschließlich küchentechnisch.

Vorbei ist es mit den beliebten Röstaromen, die sind nur ungesund. Die kann man ja auch mit den so beliebten Aromen zusetzen. Die sind sicherlich gesünder. Glyphosat ist ja auch harmlos. Schließlich wurde es in Europa neuerlich genehmigt. Eigentlich ist es unverständlich, wie die Menschheit mit über Feuer gegrilltem Fleisch Jahrtausende überlebt hat.

Man darf gespannt sein, ob für die Aufsicht eigens ausgebildete "Braunkontrollore" installiert werden, möglich wäre es schon. Das wäre irgendwie dann sogar eine Arbeitsplatzbeschaffung. *(kat)*

Und der Verlierer ist ...

Die Stadt Salzburg hat gewählt sich für einen weiteren Wahlgang entschieden. Das war bei den 5 angetretenen Kandidaten auch zu erwarten. Der türkise Harry Preuner hat diesmal knapp vor dem roten Bernhard Auinger gewonnen.

Bei der kommenden Stichwahl rechnen sich beide Politiker einen Sieg, sprich den Bürgermeister-Sessel im Schloss Mirbellaus. Einer wird gewinnen, hieß es

schon einmal im Fernsehen. Auch Salzburg wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit quasi als Weihnachtsgeschenk einen neuen Bürgermeister bekommen.

Ganz klar verloren hat bei der Wahl am letzten Sonntag aber die Demokratie. Nur 39% der stimmberechtigten Salzburger konnten sich zum Urnengang aufraffen. Dieses Verhalten ist ganz einfach unverständlich. Schimpfen wie die Rohrspatzen ja, mitentscheiden nein. Ist das der richtige Weg in eine demokratische Zukunft? Ganz sicher nicht. *(kat)*

Das kernige rote Christkindlgeschenk

Das nenne ich echte Freundschaft. Man sollte auch nicht nachtragend sein. Die SPÖ zeigt, wie es wirklich gehen soll. Da bekommt Nachbundeskanzler Christian Kern quasi als Weihnachtsgeschenk noch eine kleine Gehaltserhöhung. Als Investition in die Parteizukunft.

Vergessen sind die eher bescheidenen Wahlergebnisse. Jetzt heißt es zusammenhalten, steht doch offensichtlich der Weg in die Opposition bevor. Boni sind gut und waren schon öfter da und dort ein Thema. Warum auch nicht bei den Roten. Die Wienwahlen bedürfen vielleicht auch noch einer Mediation bei den Kandidaten. Man möchte ja nicht den grünen Weg des Pulverisierens beschreiten und letztendlich doch an einem gemeinsamen roten Seil ziehen. Dazu braucht's einen erfahrenen Parteistrategen. Und die sind jeden Cent wert. *(kat)*

Der neue Stadtkommandant zu Salzburg

Nach dem mittelfreiwilligen Rücktritt von Bürgermeister Heinz Schaden wird am kommenden Sonntag in der Mozartstadt Salzburg der oder die kommende StadtkommandantIn gewählt.

Es gibt eine ganze Menge Ritter und sogar ein Burgfräulein, die sich um das Amt beworben haben. Wie bei allen Turnieren, ist der Ausgang ungewiss.

Die mitgebrachten Erfahrungen in der Politik sind zum Teil schwierig zu beurteilen. Gottseidank gibt es in der Festspielstadt kein Verkehrsproblem zu lösen, auch wird um die niedrigen Festspielgagen nicht gestritten. Das einzig wirkliche Problem ist vielleicht der sommerliche Abgasaustoß der innerstädtischen Fahrradrickschas. Ansonsten ist in Salzburg alles paletti. Wahrscheinlich.

Es wird für den Sieger auf jeden Fall schwer werden, besser als Heinz Schaden zu sein.

Tipp des Tages: Wählen gehen!

(kat)

Es weihnachtet allerorts

Man sieht und hört es an allen Ecken und Enden, Weihnachten kommt in Riesenschritten auf uns zu. Die kommende, stillste Zeit des Jahres drückt den Menschen jetzt schon ihren materialistischen Stempel auf.

In den Kaufhäusern hört man vor überfüllten Regalen Weihnachtslieder aus den Lautsprechern, allerorts werden Lichterketten und Christbäume montiert. Die Straßen werden mit Traktoren und daran angehängten Weihnachtsbuden verstopft. Der Aufbau der Christkindlmärkte ist fast abgeschlossen. Längst haben neben traditionellem, handwerklich hergestelltem Christbaumschmuck auch Neonblinkengel aus Asien und Weihnachtsostereier ihnen Platz auf den heimischen Christbäumen gefunden. Viele Weihnachtsmärkte haben sich längst vom Kunsthandwerksmarkt zum Jahrmarkt entwickelt.

Am Glühweinstand spielt der vielleicht einmal da gewesene, christliche Hintergrund eine eher untergeordnete Rolle. Die Vorweihnachtszeit ist eine der wichtigsten Geschäftszeiten des Jahres geworden. Halleluja. *(kat)*

Der Christkindlmarkt Christbaum

Der Christbaum für den Salzburger Christkindlmarkt kommt aus der Flachgauer Gemeinde Lamprechtshausen!

Seit 2013 liefert eine der sechs Stille-Nacht-Gemeinden: Hallein, Oberndorf, Wagrain, Salzburg, Mariapfarr oder eben wie in diesem Jahr Lamprechtshausen die "Weihnachtsfichte" für den Residenzplatz. 700 LED-Lichter werden den 25 m hohen und 60 Jahre alten Baum beleuchten. Der Christbaumschmuck wurde von Schülern der Neuen Mittelschule Lamprechtshausen gebastelt. *(kat)*

Rauchverbot. Der türkis-blaue Dunst

Es ist wieder einmal soweit. Koalitionsverhandlungen und deren mögliche Ergebnisse geistern durch die Medien. So wie nach jeder Neuwahl ist auch die Raucherei ein staatstragendes Thema, das über Sein oder Nichtsein einer möglichen Koalition entscheiden kann.

Klassisch österreichisch waren die Anti-Raucher-Lösungen der letzten Regierungen, die allesamt immer das gleiche Ziel verfolgten: nur ja niemanden beleidigen. Die Politiker jeder Farbe waren für eine schneidige Entscheidung zu feige, hatten ganz einfach keinen Mumm. So oder so. Die Gastronomen durften um viel Geld umbauen, Sicherheiten für eine rauchende Zukunft gab und gibt es keine.

Der türkis-blaue Dunst

Man darf gespannt sein, wohin der rauchende Zug diesmal fährt. Die Medizin fordert schon lange ein Rauchverbot. Ob es die türkis-blaue Bewegung schafft, den blauen Dunst in Wirtshäusern zu verbieten, wird spannend werden. Ob der türkis eingefärbte blaue Dunst gesünder ist, wage ich zu bezweifeln. (kat)

Info:

Michaela Essler – [Der blaue Dunst](#)

Berauschende Schwammerl

Pilze gibt es in vielen unterschiedlichen Variationen, von essbar und hervorragend schmeckend über berauschend bitter bis hin zu hochgiftig und wunderschön. Es verlangt sehr viel Wissen, um mit Pilzen und Schwammerln richtig umgehen zu können.

Schwierig wird es immer dann, wenn der Pilz von seinem ernährenden Mycel getrennt wird, wodurch und wie auch immer. Die Schwammerl sind danach zwar oft noch ein Weilchen schön anzuschauen. Man kann sie trocknen und für was auch immer verwenden, nicht zuletzt auch abhängig vom Giftigkeitsgrad. Inwieweit sie die Potenz stärken, entzieht sich meiner Kenntnis. Fakt ist, dass es, wenn man sie vom Mycel trennt, mit dem weiteren Wachstum vorbei ist.

Die Gattung der Politpilze ist allen anderen Schwammerlarten sehr ähnlich. Alleingelassen im politischen Hick-Hack schaut die Welt plötzlich ganz anders aus. Alte Grapschvorwürfe wiegen plötzlich so schwer, dass die Zeit als frisch gewählter Parlamentarier beendet scheint. (kat)

Der Standard – [Vorwürfe wegen sexueller Belästigung: Peter Pilz tritt zurück](#)

Halloween vs. Verhüllungsverbot



Das das seit 1. Oktober geltende Antigesichtsverhüllungsgesetz trifft auch Halloween, die Gespenster dürften eigentlich nicht verhüllt sein.

Obwohl, was für ein Gesicht hat ein Geist oder Dämon eigentlich?

Die kommende Nacht wird Licht ins Dunkel bringen, hoffen gewöhnlich gut informierte Kreise aus den unterschiedlichsten Einsatzzentralen.

Mögen die Geister und Dämonen kommen, die Jäger sind schon lange unter uns und warten auf ihre Chance! *(kat)*

Wann kommt die Bettler APP?

Die Stadtregierung möchte die Bettler aus der Mozartstadt vertreiben. Dieses Ansinnen ist an sich nicht neu. Das kommende Weihnachtsgeschäft mit all seinem Glanz und Glemmer verträgt sich nur ganz schlecht mit bettelnden Menschen, wird befürchtet.

Die aktuelle Verbesserung des Bettelverbotes soll einer Überprüfung des Verfassungsgerichtshofes standhalten. Die Stadt möchte das Betteln zukünftig stundenweise und das auch unterschiedlich in einzelnen Bezirken und Straßen verbieten.

Die Bettler-APP

Mich wundert es, dass noch niemand im Schloss Mirabell auf die Idee einer Bettler-APP gekommen ist. Die Bettler ließen sich damit standplatzmäßig eingeteilt und auch orten. Weiters wäre es möglich, ähnlich wie es in der Gastronomie schon funktioniert, mit einem mobilen Drucker auch gleich eine QR-Code verifizierte Spendenrechnung ausdrucken. Bei einer kleinen Abgabenquote an die Stadt dürfte sich vermutlich die Bettlerakzeptanz deutlich erhöhen. Das Set, Smartphone und Drucker, könnten die angehenden Bettler günstig bei der Stadtverwaltung erwerben oder ausleihen.

Mit dieser Bettler-App würde die Stadt einen Schritt in die digitale Zukunft wagen, der seinesgleichen sucht. *(kat)*

NRW 2017 | Österreich hat gewählt

Österreich hat gewählt. Ja, der erwartete Rechtsruck ist eingetreten. Die türkise Liste Kurz (ÖVP) hat eindeutig gewonnen, die Roten (SPÖ) und die Blauen (FPÖ) rittern gerade um den zweiten Platz.

Die Pinken (NEOS) wurden bestätigt, Pilz wird es nach seinem Dolchstoß gegen die Grünen wahrscheinlich selbst ins Parlament schaffen. Die Grünen brauchen schon extrem viel Glück, sollte es sich doch noch ausgehen, zu wünschen wäre es ihnen.

Jetzt bleibt abzuwarten, wie es wirklich weitergeht, wer mit wem wie kann und es auch tut. Wichtig wären schnelle Koalitionsverhandlungen. Unnötige Streitereien hat es schon zu viele gegeben. Anstehende Probleme wurden dabei keine gelöst. Die Politik täte gut daran, das aktuell schlechte Image zu verbessern und hoffentlich wieder glaubwürdig zu werden! *(kat)*